

WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz in Kooperation mit dem Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelhien, dem Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe und dem Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land



Fotos: SPREE-PR/Arndt

Diese 13 arbeiten für SIE im „Abwasserparlament“

Die Verbandsversammlung des AV „Untere Döllnitz“ – 1. Reihe v. l.: Johanna Schneider (Liebschützberg, Unternehmerin), Frank Schneider (Oschatz, Unternehmer), Gerd Oehmigen (Dahlen, Kfz-Schlosser), Michael Reinhardt (Bürgermeister Naundorf), Günter Staffe (Oschatz, Rentner). 2. Reihe v. l.: Matthias Löwe (Bürgermeister Dahlen), Karl-Heinz Trudel (Dahlen, Rentner), Christian Zieger (Oschatz, Einzelhändler), Verbandsvorsitzender Andreas Kretzschmar (Oberbürgermeister Oschatz). 3. Reihe v. l.: Bernd Girnus (Liebschützberg, Elektromeister), Ronny Schimpke (Liebschützberg, Rechtsanwalt – Stellvertreter von BM Karl-Heinz Börtitz), Thomas Radeck (Naundorf, Unternehmer) und Volker Buschmann (Naundorf, Rentner).

Zuverlässig entsorgt der Abwasserverband „Untere Döllnitz“ die Abwässer seiner Kunden aus dem 232 km² großen Verbandsgebiet. Einen erheblichen Anteil am reibungslosen Ablauf der Verbandsarbeit hat die Verbandsversammlung. Nach der jüngsten Kommunalwahl im Mai änderte sich deren Besetzung. Die Wasser Zeitung stellt Ihnen die Mitglieder des 13-köpfigen Gremiums vor und erläutert ihre Aufgaben.

Die Verbandsversammlung ist das oberste Willensbildungs- und Beschlussorgan des AV „Untere Döllnitz“. Die Mitglieder entscheiden über alle wichtigen Angelegenheiten

des Verbandes. Anfang September fand die konstituierende Sitzung des „Abwasserparlaments“ für die angelaufene Legislaturperiode im Rathaus Oschatz statt. Die Gemeinden Dahlen,

Liebschützberg, Naundorf entsandten dabei je drei, Oschatz (als einwohnerstärkstes Verbandsmitglied) vier Vertreter (siehe Bild oben). Die 12 Männer und eine Frau sind sozusagen die Schnittstellen zwischen den Räten der Mitgliedsgemeinden und dem Abwasserverband. Sie vertreten die Interessen ihrer Ortschaften bei allen Entscheidungen. Das können zum Beispiel Satzungsänderungen oder künftige Baumaßnahmen sein. Die Köpfe dieses Gremiums sind die Bür-

germeister und weitere Vertreter der Mitgliedsgemeinden. „Diese Struktur entspricht unserer demokratischen Grundordnung“, erläutert Abwasserverbands-Geschäftsführer Frank-Peter Streubel. „Die bei der Kommunalwahl gewählten Vertreter sitzen bei uns an einem Tisch und fällen alle für die Bürger und den Verband wichtigen Entscheidungen gemeinsam. Sie legen mit ihren Beschlüssen die Grundlage für unsere Verbandsarbeit.“ Ein weiteres Organ des Abwasser-

verbandes ist der Verwaltungsrat. Er besteht aus den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden, lenkt und kontrolliert die Verbandsarbeit und trifft Entscheidungen zu allen Angelegenheiten, deren Wert zwischen 100.000 und 500.000 Euro liegt. Teurere Projekte fallen in die Zuständigkeit der Verbandsversammlung. Andreas Kretzschmar, Oberbürgermeister der Stadt Oschatz, ist der Leiter der Verbandsverwaltung und erledigt deren Geschäfte.

LANDPARTIE

Erntefest am Tag der Einheit

Wenn zwei Feste auf einen Tag fallen, kann die Stimmung nur gut werden. Deshalb stehen die Sterne mehr als günstig für das Erntefest im Bauernmuseum Schmannewitz, das am 3. Oktober in dem Dahlemer Ortsteil gefeiert wird.

Das Museum liegt in einem Dreiseitenhof und erinnert mit seinen rund 3.000 Exponaten auf eindrucksvolle Art und Weise an das Leben, das Arbeiten und die Kultur der mittelalterlichen Heidebauern. Zum Erntefest wird bei Vorführungen traditioneller Techniken uralte Handwerkskunst wieder lebendig. Es wird gedroschen, geschmiedet, gebuttert und sogar ein

wenig gesponnen. Der leckere Zuckerkuchen aus dem Hausbackofen versüßt den Besuchern den Nachmittag. Wer's eher deftig mag, für den stehen Butter- und Wurstbrote bereit. Musikalisch untermalt wird das Fest von der Blaskapelle aus Lammerswalde.

» **Erntefest im Bäuerlichen Museum Schmannewitz**
Wann: 3. Oktober 2014, ab 13.30 Uhr
Wo: Dr.-Alfred-Brehm-Str. 2 a in Dahlen OT Schmannewitz
www.bauernmuseum-schmannewitz.de



Spinnen wie die Heidebauern kann man im Bäuerlichen Museum in Schmannewitz.

Foto: Roland Dietze

Jahresabschluss und Wirtschaftsplan

Auf ihrer Sitzung am 8. September hat die Verbandsversammlung den Jahresabschluss 2013 einstimmig verabschiedet und somit die gute Arbeit des Abwasserverbandes bestätigt. Beschlossen wurde zudem der Investitionsplan für das kommende Jahr, mit geplanten Ausgaben von gut 3 Mio. Euro. Begonnen wird nach Aussage von Geschäftsführer Frank-Peter Streubel mit der Sanierung der Kläranlage in Oschatz. Deren letzte Generalüberholung liegt bereits 14 Jahre zurück und viele Maschinenteile sind vom Dauerbetrieb verschlissen.

Diese 13 arbeiten für SIE im „Abwasserparlament“



Foto: SPREE-PR/Arndt

Wirtschaftsprüferin Stephanie Oberhauser (l.) erläutert die Ergebnisse ihrer Prüfung zum Jahresabschluss 2013.

Fortsetzung von Seite 1

Um das „täglich Brot“ des Abwasserverbands, also das laufende Tagesgeschäft, kümmern sich Geschäftsführer Frank-Peter Streubel und seine 20 Mitarbeiter. Der Geschäftsführer nimmt an allen Sitzungen der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates mit beratender Stimme teil. Er führt den technischen Anlagenbetrieb und erledigt alle Verwaltungsangelegenheiten, die nicht einem der Verbandsorgane vorbehalten sind. Zu seinen Aufgaben gehören zudem die Aufstellung von Wirtschaftsplan und Jahresabschluss, die Vermögensverwaltung und die Führung aller Rechts-

geschäfte des Abwasserverbands. Er bereitet außerdem die Sitzungen der Verbandsorgane vor und setzt deren Beschlüsse in die Tat um. Dass bei den Sitzungen der Verbandsversammlung immer wieder auch sehr hart in der Sache diskutiert wird, ist normal und auch wichtig. Denn so funktioniert (Verbands-)Demokratie. Davon können Sie sich, liebe Leserinnen und Leser dieser Zeitung, gerne selbst überzeugen. Große Teile der Sitzungen des „Abwasserparlaments“ sind nämlich öffentlich und somit für jeden interessierten Bürger zugänglich. Ganz genau so wie in allen anderen Parlamenten der Republik.

Wenn dezentral – dann kein Kanal?

Teil 2: Von den Schwierigkeiten der Abwasserentsorgung in dünn besiedelten Verbandsgebieten

Bereits in der letzten Ausgabe der Wasser Zeitung hat der AV „Untere Döllnitz“ zu den vermehrten Anfragen von Bürgern Stellung genommen, die sich auch für dezentrale gelegene Grundstücke den Anschluss ans zentrale Abwasserkanalnetz wünschen. In dieser Ausgabe lesen Sie Teil 2 zum Thema.

Um sämtliche Grundstücke im Verbandsgebiet, die derzeit über Kleinkläranlagen oder abflusslose Sammelgruben entsorgt werden, an das zentrale Abwassernetz anzuschließen, müssten rund 50 km Abwasserkanäle ertüchtigt bzw. neu gebaut werden. Bei einfachen Bauverhältnissen kostet die Erneuerung von einem Meter Kanal im öffentlichen Straßenraum zwischen 300 und 350 Euro. Demnach wären 15 bis 20 Mio. Euro nötig, um die Kanäle auf den neuesten Stand zu bringen. Aus dem Gebührenaufkommen kann diese Menge Geld nicht auf einmal zur Verfügung gestellt werden. Es bliebe nur die Kreditfinanzierung. AV-Geschäftsführer Frank-Peter Streubel rechnet die Hauptprobleme dieser Idee vor: „Einen zweistelligen Millionenbetrag aufzuwenden, um lediglich 3.000 Grundstücke zentral zu erschließen, wäre für einen kleinen Verband wie unseren eine riesige Investition. Kredite muss man zurückzahlen, die Zinsen kosten zusätzliches Geld. Selbst bei (nach aktuellem Stand keineswegs garantierten) zinsgünstigen Krediten vom Freistaat Sachsen kämen jährliche Tilgungsleistungen von 750.000 Euro auf uns zu. Und das über 20 Jahre! Dazu weitere 75.000 Euro pro Jahr für jedes Prozent zu zahlender Zinsen.“ Das Beispiel macht deutlich, welche



Foto: www.skyaxid.com

Ländliche Idylle aus der Vogelperspektive. In Großböhlä wird das Abwasser dezentral entsorgt.

Mehrbelastungen auf die Gebührenzahler zukommen würden. Denn die müssten letztlich die Kosten tragen, weil sich der Abwasserverband fast ausschließlich über die Gebühren seiner Kunden finanziert. „Man beachte“, so Streubel weiter, „heute verwenden wir im ländlichen Raum bereits 500.000 Euro für alle Maßnahmen an den Abwasseranlagen, die Kapitalkosten dabei belaufen sich lediglich auf rund 130.000 Euro!“ Das bedeutet, eine zentrale Erschließung müsste über Gebühren finanziert werden, „die dann um das Drei- bis

Vierfache steigen und im Bereich von rund 10 Euro/m³ ankommen würde.“ Für Frank-Peter Streubel die Lösung des Problems: „15 Mio. Euro Investitionsvolumen verteilt auf die heute rund 3.000 Bürger, die an die Anlagen angeschlossen sind, wären auf 20 Jahre gerechnet ca. 250 Euro pro Bürger und Jahr oder 21 Euro pro Bürger im Monat.“ Dies seien Zahlen, die vielleicht auch bei den betroffenen Bürgern Gehör finden würden. Noch stehen solchen Gedankenspielen die starren Vorgaben zum Gebührenrecht im Sächsischen Kommunalabgaben-

gesetz im Wege. Streubel appelliert deshalb an den Gesetzgeber, „diese Vorgaben im Sinne der Bürger zu überdenken.“ Ein weiteres Problem bei der zentralen Erschließung ist die demografische Entwicklung. Schon heute ist klar belegt, dass der ländliche Raum in Sachsen in den nächsten Jahrzehnten eine zweistellige Prozentzahl seiner Einwohner einbüßen wird. Es stellt sich die Frage, wer in 20 Jahren noch an diese dann schönen neuen Kanäle angeschlossen ist und die Kosten dafür bezahlt.

Studie zu Kleinkläranlagen – AV „Untere Döllnitz“ kooperiert mit Forschern

Als einer von fünf Verbänden im Land beteiligt sich der AV „Untere Döllnitz“ an einer Studie zur Betriebs- und Leistungsfähigkeit von vollbiologischen Kleinkläranlagen (KKA).

Antje Lange vom Bildungs- und Demonstrationzentrum für dezentrale Abwasserbehandlung (BDZ). „Ziel ist eine Handlungsempfehlung, von der Verbände, Behörden, Betreiber, Hersteller und Wartungsfirmen profitieren.“ Dadurch solle die ordnungsgemäße Abwasserreinigung der KKA künftig noch sicherer und besser gemacht werden. Durchgeführt wird die Studie von Mitarbeitern des BDZ unter Beteiligung des Instituts für Wasserbau und Siedlungswasserwirtschaft



Foto: AV „Untere Döllnitz“

Im Dienst der Wissenschaft: AV-Kunde Horst Fröbel (r.) aus Schönnewitz öffnet den Forschern seine vollbiologische Kleinkläranlage.

an der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur. 50 Kunden des Oschatzer Abwasserverbands wurden für das Projekt ausgewählt. Bei den ersten 18 haben die Forscher bereits die Anlage inspiziert und Fragen zu deren Betrieb und Wartung gestellt. Für rund 14 Prozent der sächsischen Landbevölkerung werden vollbiologische KKA dauerhafter Bestandteil der Abwasserentsorgung sein. Experten rechnen mit 110.000 neuen Anlagen in den nächsten Jahren.

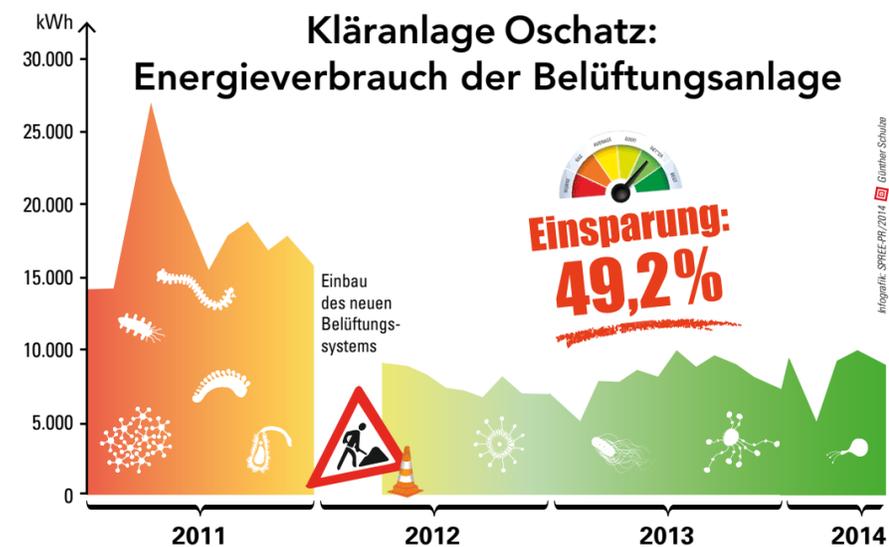
Erfolgreiche Investition schont Geldbeutel von Zweckverband und Kunden

Einer der größten „Stromfresser“ bei der Abwasserbehandlung auf der Kläranlage in Oschatz ist die Belüftungsanlage der biologischen Reinigungsstufe. Dank einer Modernisierung im Jahr 2012 konnte der AV „Untere Döllnitz“ den Stromverbrauch dieser Anlage allerdings um fast die Hälfte senken.

läutert Jens-Uwe Banachowicz, Meister Kläranlagen beim Abwasserverband. „Millionen von Bakterien stürzen sich in so genannten Belebungsbecken auf die Inhaltsstoffe des Abwassers, wandeln Kohlenstoff-, Stickstoff- und Phosphorverbindungen unter Zugabe von Sauerstoff um und machen diese unschädlich.“ Die Zugabe von Sauerstoff macht diesen Reinigungsprozess so teuer. Deshalb investierte der Abwasserverband Anfang 2012 knapp 200.000 Euro in die Modernisierung der Belüftungsanlage.

Eine erste Auswertung zeigt nun: Diese Investition hat sich gelohnt! Verbraucht die alte Belüftung im Jahr 2011 noch gut 20.000 Kilowattstunden Strom pro Monat, sind es heute nur noch halb so viel. „Jeden Monat sparen wir jetzt mehrere tausend Euro, wodurch sich die Investition bereits in wenigen Jahren rechnen wird“, freut sich der Verbands-Geschäftsführer. „Da die Einsparungen bei künftigen Gebührenaufstellungen einbezogen werden, kommen sie dann direkt unseren Kunden zugute.“

„Die biologische Reinigungsstufe ist das Herzstück unserer Kläranlage“, er-



Fotografie: SPREE-PR/2014 © Günther Schulte

Die Grafik zeigt, wie deutlich der Energieverbrauch der Belüftungsanlage auf der Kläranlage Oschatz nach der Modernisierung vor gut zwei Jahren sank.

+++ Azubi gesucht – Jetzt bewerben +++

Lust auf eine Ausbildung in der Abwasserwirtschaft, eine Arbeit mit großer Verantwortung und modernsten Technologien?

Der Abwasserverband „Untere Döllnitz“ bildet aus! Gesucht werden Schulabsolventen mit guten Noten in Mathematik, Biologie, Physik und Chemie, die ein reges Interesse für Technik und Umwelt haben. Wer sich zum „Elektroniker für Betriebstechnik (m/w)“ oder zur „Fachkraft für Abwassertechnik (m/w)“ ausbilden lassen will, kann sich ab sofort schriftlich oder per E-Mail bewerben (Kontaktangaben siehe Kurzer Draht). Die Ausbildung beginnt im kommenden Jahr.

Noch Fragen?
Antworten hat AV-Mitarbeiterin Ricarda Wohlbe unter der Telefonnummer 03435 6669-0.

KURZER DRAHT

AV „Untere Döllnitz“
Mannschätzer Straße 38
04758 Oschatz
Öffnungszeiten:
Mo 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
Di 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
Mi geschlossen
Do 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Fr 9–12 Uhr

Tel.: 03435 66690
Fax: 03435 666919
E-Mail: info@abwasserverband.org
Internet: www.abwasser-oschatz.de

Bereitschaftsdienst:
0171 9218451 bei Havarien

Neustart für die AG Umwelt



Foto: AV „Untere Döllnitz“

15 Jahre schon besteht die Kooperation zwischen Abwasserverband und der AG Umwelt des Thomas-Mann-Gymnasiums in Oschatz. Schüler der Klassen 9 bis 12 treffen sich einmal wöchentlich, nehmen Wasserproben aus der Döllnitz und analysieren diese auf Phosphate, Ammoniumgehalt, pH-Wert und andere Parameter. Mit der Kooperation soll das Interesse der Jugendlichen am Thema Abwasser, Wasser und Umwelt geweckt werden, mit dem die meisten sonst nicht viel Berührung haben. Zum Schuljahresanfang hat sich die AG neu zusammengefunden, sieben Schüler engagieren sich derzeit für die Umwelt. Auf dem oben stehenden Bild im Eigenkontrollraum des AV „Untere Döllnitz“ sind zu sehen: Annika Eulitz (11. Klasse), Bithja Heiße (9. Klasse), Anna Hientzsch (11. Klasse) und die Gewässerschutzbeauftragte des AV Martina Harnapp.

Protokolle einfach digital

Knapp 1.500 Kunden des AV „Untere Döllnitz“ betreiben bereits eine vollbiologische Kleinkläranlage (KKA). Was die meisten allerdings nicht wissen: Die von der Wartungsfirma erstellten Protokolle können ganz einfach auf digitalem Wege an den Verband geschickt werden! Seit Juli hat der Abwasserverband eine Schnittstelle zur Erfassung digitaler Daten. Für die Kunden entfällt somit der leidige Papierkram und auch der Weg zum Verbandssitz nach Oschatz, um diesen jedes Mal aufs neue abzuliefern.

Wie es geht? Fragen Sie einfach Ihre Wartungsfirma nach den elektronischen Wartungsprotokollen. Diese leitet die Protokolle an den Verband weiter. Das spart Zeit, Geld und schont sogar noch die Umwelt.

Wussten Sie, dass Ihre Jeans vor der ersten Anprobe bereits tausende Liter Wasser „geschluckt“ hat? Viele sparen Wasser, wo sie können. Und doch wissen viele von uns nicht, wie viel H₂O in den einzelnen Produkten steckt, die wir tagtäglich erwerben. Diese Seite bietet einen Überblick.

Wassergebrauch zur Herstellung von einem Handy: 1.280 Liter



Die Gesamtheit des Wassers, das für die Produktion einer Ware gebraucht wird, nennt man „virtuelles Wasser“. Wir sehen es nicht, und doch landet es irgendwie im Einkaufskorb – wichtig zu wissen ist aber: Kein Wasser auf dieser Welt geht verloren. Mit dem Kauf eines Handelsguts „verbrauchen“ wir allerdings virtuelles Wasser in seinem Herstellungsland. Ein Auto benötigt z. B. bis zum ersten Start seines Motors durchschnittlich bereits stolze 400.000 Liter H₂O. Der Wasserverbrauch eines Produktes bestimmt seinen Wasserfußabdruck. Die Summe aller von uns gekauften bzw. verbrauchten Güter macht unseren ganz persönlichen Wasserfußabdruck aus. Kennen Sie Ihren?



1 kg Jeansstoff: 11.000 Liter

1 kg Kakao: 27.000 Liter



1 kg Papier: 2.000 Liter



1 kg Recyclingpapier: 20 Liter



1 kg Rindfleisch: 15.455 Liter

Kennen Sie Ihren WASSER-Fußabdruck?

Wasserfußabdruck ausgewählter Länder

(virtueller Wasserverbrauch in Litern pro Einwohner und Tag)

USA	6.800
Spanien	6.370
Türkei	4.425
Deutschland	4.235
Japan	3.160
China	1.925

Was kann ich tun?



Als Verbraucher kann man bewusst einkaufen, um seinen persönlichen Wasserfußabdruck zu beeinflussen. Die Wasser Zeitung hat Tipps für Sie gesammelt:

Langlebige Produkte kaufen

Kaufen Sie Qualität statt Quantität. Je länger die Lebensdauer eines Produkts, desto besser seine ökologische Bilanz.

Nicht jedem Trend folgen

Ständig erscheinen Neuheiten auf dem Elektronikmarkt. Bei bestimmten Technikprodukten, z. B. Smartphones, kann man ruhig mal eine Generation abwarten, bis wirkliche Innovationen die Regale erobern.

Gemeinschaftliche Nutzung

Immer mehr Produkte und Dienstleistungen können effektiv, umweltschonend und oft sogar kostensparend geteilt werden. Klassisches Beispiel ist die Bibliothek, neu sind Carsharing oder Mitfahrzentrale.

Produktenkunft beachten

Regionale Lebensmittel sind besser kontrolliert und frischer. Waren aus anderen Erdteilen verbrauchen viel Wasser beim Transport und sind manchmal nur billig, weil die Löhne niedrig sind oder Umweltstandards nicht eingehalten werden.

Saisonalität von Früchten

Passen Sie Ihre Essgewohnheiten dem natürlichen Jahresrhythmus der Obst- und Gemüsesorten an. So essen Sie frischere Produkte, die oft sogar besser schmecken. www.virtuelles-wasser.de

App zeigt Fußabdruck



Die kostenlose **App Barcoo** zeigt den Wassergebrauch eines jeden Produktes an. Scannen Sie einfach den Barcode auf der Verpackung und erfahren Sie den Wasserfußabdruck des Produkts ...

Fazit: sparen ja, geizen nein

Wichtig ist ein maßvoller Umgang mit Trinkwasser. Die wertvolle Ressource sollte zweifellos nicht verschwendet werden. Wir sollten hierzulande mit dem Wasser aber auch nicht geizen. Denn übermäßiges Wassersparen am „Hahn“ kann schnell ins Gegenteil umschlagen,

weil dann mehr Wasser für die Reinigung der Trink- und Abwasserleitungen benötigt wird. Sinnvolles Wassersparen setzt ganz woanders an: nämlich beim rationalen Konsum von wasserintensiven Produkten, die in wasserarmen Regionen hergestellt werden.

Impressum

Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land, Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe sowie Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Niederlassung Süd Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig
Telefon: 0341 26501113
Fax: 0341 26392313

E-Mail: christian.arndt@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: Christian Arndt (verantwortl.), Thomas Marquard, Karen Arnold, Dr. Peter Viertel
Layout: SPREE-PR, Holger Petsch (verantwortlich), Marion Nitsche, Günther Schulze
Fotos: Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, ZBL Bornaer Land, AZV Parthe, ZV Torgau-Westelbien, Karen Arnold, Sven Bartsch, Archiv
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

September 2014 BEKANNTGABEN DES AV „UNTERE DÖLLNITZ“

Beschlüsse der Verbandsorgane

Verwaltungsrat vom 22. 08. 2014

- VR 31/0814 BM Sanierung MWK Überleitung Wasserwerk in Oschatz
- VR 32/0814 Aufnahme eines Vorfinanzierungsdarlehens für die BM Casabra 1. BA
- VR 33/0814 Aufnahme eines Förderdarlehens Laas 3. BA
- VR 34/0814 Aufnahme eines Förderdarlehens KA Thalheim

- VR 35/0814 öffentliche Widmung Gewässer 2. Ordnung nach der 2-Naturen-Theorie in Schönnewitz
- VR 36/0814 Ingenieurvertrag Abwasserentsorgung Laas, 5. BA - Lph 3-7
- VR 37/0814 Rechtsstreit Reha-Klinik Schmannewitz

Nächster Sitzungstermin des Verwaltungsrates:
01. 10. 2014

Verbandsversammlung vom 08. 09. 2014

02/09.14 Jahresabschluss 2013
03/09.14 Investitionsprogramm für Wirtschaftsplan 2015

Nächster Sitzungstermin der Verbandsversammlung:
03. 11. 2014